

INHALT

1. Seite

- Dyskalkulie
- Lese/Rechtschreibstörung LRS  
Eltern fragen – kibiz antwortet

2. und 3. Seite

- Fortsetzung LRS  
Eltern fragen – kibiz antwortet

4. Seite: Aktuelles

- 5 Jahre KinderBildungsZentrum:  
**Tag der Lernberatung am 30.01.2010**
- LRS – Literatur für Eltern



## Dyskalkulie

Nicht nur beim Schreiben oder Lesen können bei Kindern Probleme auftreten. Wenn Kinder besondere Schwierigkeiten beim Erlernen der Mathematik haben, kann eine sogenannte Dyskalkulie (Rechenschwäche) der Grund dafür sein. Diese ist ebenso wie die Lese/Rechtschreibstörung (LRS) eine Teilleistungsstörung: Die Rechenleistung der Kinder liegt unter dem Niveau, das aufgrund ihres Alters, ihrer Intelligenz und des Unterrichts in der Schule zu erwarten wäre.

Betroffen sind ca. 5% der Kinder. Die Kinder haben häufig Probleme, sich eine Menge vorzustellen, das Stellenwertsystem zu verstehen oder im Kopf zu rechnen. Zumeist rechnen sie zählend, ohne Rechenstrategien zu benutzen. Da sie sich häufig schämen, verheimlichen sie das Zählen – man bemerkt es an den versteckten Fingern, dem leichten Nicken des Kopfes oder an der langen Rechendauer. Zudem treten häufig Schwierigkeiten beim Lesen der Uhr, dem Erfassen von Größen, Formen oder Längen auf. Zur Diagnostik der Dyskalkulie gehören wie bei der LRS standardisierte Testverfahren, mit denen die Leistungen im Rechnen, die Begabung und weitere Faktoren wie Gedächtnis, Aufmerksamkeit und Lern- und Arbeitsverhalten erhoben werden. So können die Probleme eines Kindes genau erfasst werden.

In der Therapie haben sich nach aktuellem Forschungsstand Verfahren bewährt, die sich inhaltlich konkret mit dem Rechnen beschäftigen, die an die individuellen Bedingungen des Kindes angepasst sind und die mögliche Begleitstörungen mit einbeziehen.

**Eine aktuelle Checkliste zu den Symptomen der Rechenschwäche finden Eltern unter [www.kibiz.de](http://www.kibiz.de).**

## Lese/Rechtschreibstörung LRS Eltern fragen – kibiz antwortet



**Eltern:**

*„Was ist eine Lese/Rechtschreibstörung genau?“*

Bei dem Verdacht einer Lese/Rechtschreibstörung (LRS) kommt es immer wieder zu erheblichen Verwirrungen: Eltern treffen auf Dutzende Erklärungen – angefangen bei diffusen Fördervorschlägen bis hin zu exotischen Therapien. Entsprechend schwer fällt es besorgten Eltern, einen Überblick über das Thema LRS zu gewinnen.

**In knappen Fragen und Antworten werden hier als Orientierungshilfe für Eltern auf wissenschaftlicher Grundlage die wichtigsten Erkenntnisse über die Lese/Rechtschreibstörung zusammengefasst. Die Erklärungen basieren auf Veröffentlichungen namhafter Autoren aus diesem Forschungsfeld wie Prof. von Suchodoletz, Prof. Schulte-Körne oder Prof. Klicpera, die sich auf der Grundlage gut begründeter empirischer Forschung seit Jahren mit diesem Thema befassen.**

**kibiz:** Aus medizinischer Sicht gibt es eine eindeutige Definition, die in der internationalen Klassifikation der Weltgesundheitsorganisation, dem ICD-10, festgelegt ist: die Lese/Rechtschreibstörung ist eine umschriebene Entwicklungsstörung schulischer Fertigkeiten, bei der Lese- und/oder Rechtschreibleistungen unter dem liegen, was aufgrund der Intelligenz, der Unterrichtung und des Alters zu erwarten wäre. Die Probleme im Lesen oder Schreiben können nicht durch andere Faktoren wie eine allgemeine Lernschwäche, emotionale und neurologische Störungen oder unkorrigierte Seh- oder Hörstörungen besser erklärt werden. Die Abgrenzung der LRS als spezielles Versagen im Schriftspracherwerb von anderen Formen der Lernstörungen ist sinnvoll, da sich die Maßnahmen und die Chancen auf Verbesserung der Leistungen im Vergleich zu anderen Störungsbildern unterscheiden. Daher ist eine genaue Klärung der Hintergründe wichtig.



# Eltern fragen – kibiz antwortet



**Eltern:**

„Wann braucht mein Kind eine spezielle LRS-Förderung?“

**kibiz:** Aus pädagogischer Sicht ist eine spezielle LRS-Förderung immer dann sinnvoll, wenn trotz regelmäßigen Übens die Leistungen im Lesen und/oder Schreiben unterdurchschnittlich sind oder sie weiter abzufallen drohen.

Eine Förderung ist nicht beschränkt auf Kinder mit einer isolierten Lese/Rechtschreibstörung, sondern nimmt sich jeder Form des Versagens im Schriftspracherwerb an. Aufgabe pädagogischer Förderung ist jedoch auch die gezielte Suche nach Ursachen, um geeignete Fördermaßnahmen einzuleiten und deren Möglichkeiten und Grenzen aufzuzeigen.



**Eltern:**

„Woran erkenne ich eine LRS?“

**kibiz:** Früher wurde angenommen, dass es bestimmte Fehler wie die spiegelbildliche Verwechslung von b/d oder p/q gibt, anhand derer eine LRS erkannt werden kann. Dies hat sich nicht bestätigt.

Kinder mit einer LRS fallen vor allem dadurch auf, dass sie viel mehr Fehler machen als ihre Mitschüler. Die Phasen der Lese/Rechtschreibentwicklung werden in der Regel langsamer durchlaufen. Sie zeigen eine deutliche Übungsresistenz, bei der die Kinder trotz intensiven Lernens nur kleine Fortschritte machen und die Wörter immer wieder falsch schreiben.

Die Fehler sind häufig ‚inkonsistent‘, wenn ein Wort immer wieder anders geschrieben wird. Störungen beim Lesen können sich in der Geschwindigkeit, der Genauigkeit und im Sinnverständnis zeigen.

Die Symptome einer LRS verändern sich im Laufe der Zeit in Abhängigkeit des Alters, des Schweregrades und der betroffenen Bereiche. Da sich die Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben in einem Teufelskreislauf auch auf andere Fächer ausdehnen können, sollte nicht nur bei einem Versagen im Deutschunterricht, sondern auch bei allgemeinen Schulproblemen eine LRS in Betracht gezogen werden.



**Eltern:**

„Wie wird eine LRS festgestellt?“

**kibiz:** Für die Diagnose einer LRS als Teilleistungsstörung nach dem ICD-10 sind mindestens drei Bereiche zu klären:

**1. Lesen und Schreiben:** Durch standardisierte Tests wird festgestellt, ob die Leistungen im Lesen und Schreiben unterdurchschnittlich sind.

**2. Begabung:** Durch einen standardisierten Intelligenztest wird festgestellt, ob die Begabung im Normbereich liegt. Diese muss erheblich von den Leistungen im Lesen und Schreiben abweichen.

**3. Ausschluss sonstiger Ursachen:** Andere Ursachen, welche die unterdurchschnittlichen Leistungen im Lesen und Schreiben alternativ erklären können, werden ausgeschlossen.

Dazu zählen Seh- und Hörprobleme, schwere psychische oder neurologische Störungen oder ein unzureichender Unterricht.

Zusätzlich ist es sinnvoll, standardisierte Tests durchzuführen, die wichtige Faktoren für die Schriftsprache erfassen. Dazu zählen Tests zum Gedächtnis, zur Aufmerksamkeit und zum Lern- und Arbeitsverhalten.



**Eltern:**

„Wie häufig ist eine LRS?“

**kibiz:** Nach empirischen Erhebungen ist bei ca. 4-5% aller Kinder mit einer spezifischen LRS zu rechnen. Damit handelt es sich um eine der häufigsten Störungen im Kindesalter. Aufgrund unterschiedlicher Untersuchungsmethoden ist es jedoch schwierig, die Häufigkeit exakt anzugeben. Probleme im Schriftspracherwerb treten allgemein bei 10-15% aller Kinder auf. Jungen scheinen häufiger betroffen zu sein als Mädchen.



**Eltern:**

„Haben Kinder mit einer LRS gehäuft weitere Auffälligkeiten?“

**kibiz:** Zusätzliche Auffälligkeiten sind bei Kindern mit einer LRS häufiger als bei Kindern ohne vergleichbare Probleme anzutreffen. Im emotionalen Bereich kommt es häufiger zu Verunsicherungen, psychosomatischen Beschwerden, Aufmerksamkeitsproblemen und Auffälligkeiten im Sozialverhalten. Auch im Spracherwerb oder in der motorischen

Entwicklung können sich Defizite zeigen. Diese Auffälligkeiten können sich als Folge aus den Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb entwickeln oder parallel als unabhängige, weitere Störung auftreten. Je nach Ausprägung bedarf es ergänzend einer neurologischen, psychologischen, logopädischen oder ergotherapeutischen Behandlung.



**Eltern:**

„Was führt zu einer LRS?“

**kibiz:** Kinder mit einer LRS haben in erster Linie Schwächen in der sprachlichen Informationsverarbeitung. Die ‚phonologische Bewusstheit‘ gilt als zentrale Voraussetzung für das Erlernen des Lesens und Schreibens. Schwächen machen sich bemerkbar, indem es den Kindern im Vergleich zur Altersgruppe schwerer fällt, die Laute, aus denen sich Wörter zusammensetzen, zu hören und voneinander zu unterscheiden. Auch fällt es ihnen schwerer, Buchstaben schnell zu benennen und im Arbeitsgedächtnis zu behalten, Satz-, Wort- oder Silbengrenzen zu erkennen oder Reime zu bilden. Oft besteht eine erbliche Veranlagung für eine LRS. Ungünstige familiäre und schulische Bedingungen können zusätzlich zur Ausprägung und zum Verlauf beitragen.



**Eltern:**

„Welche Förderansätze haben sich bewährt?“

**kibiz:** Dauerhafte Verbesserungen der Lese- und Rechtschreibleistungen konnten bislang nur bei Verfahren nachgewiesen werden, die direkt am Schriftspracherwerb ansetzen und langfristig angelegt sind.

Das bedeutet, dass in einer Förderung konkret z. B. an der Lesestrategie, der Laut-Buchstaben-Zuordnung oder am orthografischen Regelwissen gearbeitet wird. Dazu existieren fundierte Therapieprogramme, die in ihrer Wirksamkeit durch Studien belegt sind.

Fördermaßnahmen haben sich nur dann als wirksam erwiesen, wenn sie auf den individuellen Leistungsstand eines Kindes abgestimmt sind. In einer effektiven Förderung werden daher Fehleranalysen und standardisierte Lese- und Rechtschreibtests in der Verlaufsdiagnostik durchgeführt, um die Entwicklung eines Kindes zu beobachten und die Förderung daran optimal anzupassen.

Die Wirksamkeit alternativer Verfahren wird bisher nicht ausreichend durch aussagekräftige Studien belegt.



**Eltern:**

„In welchem Alter kann man eine LRS feststellen?“

**kibiz:** Die LRS bezieht sich auf eine Störung im Schriftspracherwerb und kann daher erst mit beginnender Unterrichtung im Schulalter festgestellt werden. Im Verlauf der ersten Klasse kann es entwicklungsbedingt zu deutlichen Leistungsunterschieden kommen, die sich später angleichen.

Auch gibt es Kinder, deren Schwächen zunächst nicht auffallen und die erst bei freieren Schreibaufgaben Schwierigkeiten aufzeigen. Die Diagnose wird daher ab Mitte der 2. Klasse und in späteren Klassenstufen eindeutiger.

Es gibt jedoch Risikofaktoren, die im Vorschulalter und in der 1. Klasse auftreten und anhand derer Kinder erkannt werden können, die wahrscheinlich Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Schreibens entwickeln. Auch die familiäre Häufung einer LRS bei Eltern oder Geschwistern gilt als Risikofaktor. In diesen Fällen kann eine frühzeitige, präventive Förderung das Auftreten oder den Schweregrad der LRS zumeist abmildern.



**Eltern:**

„Gibt es einen Zusammenhang zwischen einer LRS und Fremdsprachen?“

**kibiz:** Viele Kinder mit einer Lese/Rechtschreibstörung in der deutschen Sprache haben auch Schwierigkeiten, wenn sie eine Fremdsprache erlernen. Bei einer LRS sind grundlegende Defizite in der Lautverarbeitung als phonologische Bewusstheit typisch. Da diese phonologische Bewusstheit auch Voraussetzung für andere alphabetische Sprachen ist, entwickeln Kinder mit einer LRS häufig auch in den Fremdsprachen eine Schwäche.

Die Probleme können das Lesen, die Rechtschreibung und die Grammatik betreffen. Es gibt ebenso wie in der deutschen Sprache auch in den Fremdsprachen keine typischen LRS-

Fehler. Die Fehler, die von Kindern mit einer LRS gemacht werden, treten jedoch auch in den Fremdsprachen viel häufiger und oft wesentlich länger auf.



**Eltern:**

„Wie wirksam ist eine LRS-Behandlung?“

**kibiz:** Eine Förderung, die direkt am Lese- und Rechtschreiblernprozess ansetzt, langfristig angelegt ist und sich am individuellen Leistungsstand eines Kindes orientiert, kann nachgewiesenermaßen eine dauerhafte Verbesserung der Lese- und Rechtschreibleistungen erreichen.

Die Aussicht auf Verbesserung hängt jedoch vom Grad der LRS und dem Zeitpunkt der Erkennung ab. Bei einer ausgeprägten Störung, die erst spät erkannt wird, bleiben häufig Defizite bis in das Erwachsenenalter bestehen. Ziel einer Behandlung ist vor allem die Möglichkeit, einen Schulabschluss zu erreichen, der den Lernvoraussetzungen eines Kindes entspricht.



**Eltern:**

„Wie lange dauert eine LRS-Behandlung?“

**kibiz:** Für eine dauerhafte Verbesserung der Lese- und Rechtschreibleistungen sollte eine Behandlung langfristig angelegt sein. Nach wie vor gibt es kein Verfahren, das in kurzer Zeit alle Schwierigkeiten beseitigt.

Eine regelmäßige und intensive, an den individuellen Leistungsstand angepasste Förderung erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass Kinder die Lerninhalte automatisieren und bei freien Schreibentwürfen anwenden. Beobachtungen aus der Förderung zeigen, dass bei 1 bis 2 Förderstunden pro Woche und regelmäßigen Übungen für den häuslichen Bereich von einem Behandlungszeitraum von etwa 1 ½ bis 2 Jahren auszugehen ist, selten kürzer.



**Eltern:**

„Welche rechtlichen Bestimmungen gibt es?“

**kibiz:** Die Besonderheiten des Umgangs in der Schule bei einer LRS sind in den meisten Bundesländern durch einen Erlass geregelt. Dieser sieht vor, welche besonderen Fördermaßnahmen eingeleitet werden können und ob ein Nachteilsausgleich gewährt werden kann.

In NRW handelt es sich um den Runderlass des Kultusministeriums vom 19. 7. 1991 zur Förderung von Schülerinnen und Schülern bei besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) (BASS 14 – 01 Nr. 1), abrufbar im Internet unter <http://www.schulministerium.nrw.de>.

Für die Gewährung einer Eingliederungshilfe durch die Sozialkassen gelten die Bestimmungen des Sozialgesetzbuches. Diese legen fest, wann bei einem Kind von einer sehr wahrscheinlich drohenden seelischen Behinderung als Vorbedingungen für eine Eingliederungshilfe nach §35a des Sozialgesetzbuches VIII zu sprechen ist. Einzelheiten dazu sind bei dem zuständigen Jugendamt zu erfragen.



**Eltern:**

„Sind Computert Trainingsprogramme zu empfehlen?“

**kibiz:** Computerprogramme können – wie Studien zeigen – zwar keine individuelle Förderung ersetzen, sie jedoch sinnvoll ergänzen. Sie eignen sich vor allem zur Automatisierung und Vertiefung von Lerninhalten. Bezüglich der Qualität von Lernprogrammen gilt, dass sich die Programme an den individuellen Leistungsstand des Kindes anpassen müssen. Die Bedienung muss übersichtlich und die Anzahl ablenkender Elemente gering sein. Fehler sollten korrigiert und Erfolge unmittelbar durch ein Belohnungssystem zurückgemeldet werden. Die Übungen müssen gezielt sein und in kleinen Schritten systematisch die Problembereiche aufarbeiten.



## EINLADUNG

5 JAHRE  
kibiz

## 5 Jahre KinderBildungsZentrum: Tag der Lernberatung am 30.01.2010

Mit einem neuen, professionellen Konzept der Förderung bei Lese/Rechtschreib- und Rechenproblemen startete das KinderBildungsZentrum kibiz vor 5 Jahren in Iserlohn in der Mendener Str. 139.

Das kibiz nimmt sich auf besondere Art und Weise individueller Lernprobleme von Kindern an: Mit einem Team von 14 qualifizierten Mitarbeiterinnen mit pädagogischem Hochschulstudium wird eine intensive Lerndiagnostik über standardisierte Testverfahren durchgeführt. Eltern werden individuell bei Lernproblemen ihrer Kinder beraten. Die fachliche pädagogische Einzel- oder Zweierförderung ist ganz auf die individuelle Lernsituation des Kindes abgestimmt.

Die Anlässe für diese professionelle pädagogische Beratung, Diagnostik und Förderung sind vielfältig: der Verdacht auf eine Teilleistungsstörung im Lesen, Schreiben oder Rechnen, der Wechsel zur weiterführenden Schule, Konzentrationsprobleme, Schwierig-

keiten im Lern- und Arbeitsverhalten oder auch allgemeines Schulversagen.

Aufgrund der hohen Fachkompetenz in dem Bereich des schulischen Lernens konnten im Laufe der letzten 5 Jahre im kibiz sehr viele Kinder erfolgreich in ihrer Schulentwicklung unterstützt werden.

Zum 5jährigen Jubiläum lädt das KinderBildungsZentrum kibiz Eltern, die Kinder in der Grundschule oder Sekundarstufe I haben, am Samstag, den 30.01.2010 zwischen 10:00 und 16:00 Uhr herzlich zu einem Tag der Lernberatung ein.

Ohne vorherige Terminabsprache können Eltern

- sich im Einzelgespräch individuell über Lernprobleme ihres Kindes beraten lassen,
- das fachdidaktische Material in Deutsch und Mathematik kennen lernen,
- an den PCs spezielle Lernprogramme ausprobieren,
- weitere Termine zur Beratung, Diagnostik oder Förderung vereinbaren.

## LRS – Literatur für Eltern

**Schulte-Körne, Gerd: Ratgeber Legasthenie. Frühzeitig erkennen. Richtig reagieren. Gezielt behandeln Droemer Knauer, 2009.**

Prof. Dr. med. Gerd Schulte-Körne erläutert mögliche Ursachen und stellt die verschiedenen Formen der Früherkennung und Diagnostik vor. Außerdem zeigt er, welche Therapien sinnvoll sein können und wie Kinder gefördert werden.

**Suchodoletz, Waldemar von: Lese-Rechtschreib-Störung (LRS) – Fragen und Antworten. Eine Orientierungshilfe für Betroffene, Eltern und Lehrer. Stuttgart: Kohlhammer, 2007.** Woher kommt es, dass einige Kinder das Lesen und Schreiben so schwer erlernen? Wie kann man ihnen helfen? Diese und viele andere Fragen werden kurz und prägnant in diesem Ratgeber beschrieben.

**Warnke, Andreas et al.: Legasthenie. Leitfaden für die Praxis. Göttingen: Hogrefe, 2002.**

Dieser Leitfaden bietet Hinweise zur Diagnostik, Prävention und Behandlung von umschriebenen Lese- und Rechtschreibstörungen.

**Rinderle, Bettina: Übungen & Strategien für LRS-Kinder. A4-Arbeitsvorlagen. Buxtehude: AOL-Verlag, 2008.** Basierend auf der Freiburger Rechtschreibschule FRESCH hat die Autorin einen Fundus an einfachen Strategien und abwechslungsreichen Lese- und Rechtschreibübungen zusammengestellt.

**Klicpera, Christian et al.: Legasthenie. Modelle, Diagnose, Therapie und Förderung. 2., aktualisierte Aufl. München: Ernst Reinhardt Verlag, 2007.** Die Autoren beschreiben aus wissenschaftlicher Perspektive Erklärungsansätze der Informationsverarbeitung, Methoden der Diagnostik sowie Präventions- und Interventionsstrategien.

KinderBildungsZentrum kibiz  
Ziele und Aufgaben

Das KinderBildungsZentrum kibiz ist eine private und unabhängige Facheinrichtung für die Beratung, Diagnostik und Therapie bei Lernstörungen von Kindern sowie deren Prävention.

Kernziele des KinderBildungsZentrums sind:

- Kindern, die von einer Lernstörung in den Bereichen
  - Lese/Rechtschreibschwäche (LRS)
  - Rechenschwäche (Dyskalkulie)
 betroffen sind, eine individuelle und adäquate Förderung nach einer ausführlichen Diagnostik zu ermöglichen.
- Kindern zu helfen,
  - optimal auf die Anforderungen in der Schule vorbereitet zu sein.
  - sich besser auf ihre Lernbedingungen einzustellen im Bereich Aufmerksamkeit, Lern- und Arbeitsverhalten, Motivation und Selbstkontrolle.
- Individuelle Beratung von Eltern; Veranstaltungen für Eltern
- Fortbildung für Lehrer/innen aller Schulformen und Schulstufen zu den Bereichen Lese/Rechtschreib- und Rechenschwäche

Die Tätigkeit des KinderBildungsZentrums kibiz basiert auf den sich kontinuierlich weiter entwickelnden Forschungsergebnissen aus interdisziplinärer Perspektive. In der Diagnostik folgt das kibiz den Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin. Alle Mitarbeiter/innen im kibiz haben einen pädagogischen Hochschulabschluss.

Eltern können sich jederzeit zu einer kostenfreien Beratung an das kibiz wenden, wenn sie oder die Schule einen Verdacht auf Lese/Rechtschreib- oder Rechenschwäche haben.

